



Talort: Weißenbach (1335 m) im oberen Sarntal

Ausgangspunkt: Weißenbach

Öffentliche Verkehrsmittel: Busverbindung von Bozen

Höhenunterschied: über 1400 Hm

Gesamtdauer: etwa 7 Std. (4¹/₂ Std. Aufstieg, 2¹/₂ Std. Abstieg)

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Anfang Oktober

Karten/Führer: Tabacco-Wanderkarte, 1:25 000, Blatt 040 »Sarntaler Alpen« / Zatlali »Unterwegs im Sarntal«, Athesia Verlag.

Fremdenverkehrsamt: Tourismusverband Sarntal, I-39058 Sarnthein, Tel. 04 71/62 30 91.

Hütten: keine

Charakter/Besonderheiten: Die Alplerspitze ist der zweithöchste Gipfel der gesamten Sarntaler Alpen und kommt besonders über dem Passeiertal als recht wuchtige Berggestalt zur Geltung. Aufgrund seiner langen und beschwerlichen Anstiege ist der Berg einsam, wobei die hier vorgestellte Route aus dem Sarntal jenseits der Almregion sogar weglos ist. Insgesamt also ein Ziel für bergsteigende Wanderer, die auch konditionell topfit sind und zum Lohn für ihre Mühen ein stilles Bergerlebnis und eine grandiose Aussicht genießen können.

Schwierigkeiten/Anforderungen: Bis zum Alpl problemlos, dann steiles, wegloses Gelände, das gutes Geländebeurteilungsvermögen, Orientierungssinn und absolute Trittsicherheit verlangt. Am Schlussgrat leichte Kletterei (I). Bei schlechter Sicht oder Schnee dringend zu widerraten.

Ausrüstung: Bergwanderausrüstung; stabiles Schuhwerk wichtig.

Bergsteiger



Foto: M. Zanel

Wer die Alplerspitze besteigen möchte, muss nach der Alpler Alm eine weglose Steilrinne begehen; hier ist Bergerfahrung unabdingbar



© Christian Rolle, Holzkirchen



Herbst in den Sarntaler Alpen – am Horizont begeistern die Dolomiten mit Sella und Langkofel

Aufstieg: Von Weißenbach auf einem Wirtschaftsweg nordwestwärts ins Hochtal. Dieses verzweigt sich bald, man wählt den linken Ast namens Unterbergtal und dreht nachfolgend markant nach links (Südwesten) ein. Ein breiter Almweg führt nun taleinwärts bis zum Taser Klapf (1825 m). Auf spärlicherem Pfad noch weiter bis zur kärglichen Alpler Alm (»Alpl«, 2094 m) ganz zuhinterst im Talschluss. Nun weglos nach rechts die steilen Hänge empor, zunächst noch über begrastes Terrain, später in einer seichten Schuttrinne, die sehr steil und mühsam, aber ohne besondere klettertechnische Schwierigkeiten zur Nordgratscharte (P. 2606) hinaufzieht. Schließlich über den felsigen Grat mit einigen leichten Kletterstellen zum Gipfel der Alplerspitze.

Abstieg: Auf der gleichen Route. Wer verkehrstechnisch unabhängig ist, kann einen Abstieg ins Passeiertal in Erwägung ziehen (ausgesprochen lang!).

Mark Zahel